

Konzeption der

Kindervilla „SonnenKäfer“ Thuisbrunn

Thuisbrunn 115

91322 Gräfenberg



Inhaltsverzeichnis der Konzeption der Kindervilla

1. Einleitung	3
1.1. Vorwort.....	3
1.2. Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung.....	5
2. Die Kindervilla SonnenKäfer stellt sich vor	6
2.1. Adresse, Träger, Lage und Personal.....	6
2.3. Tagesablauf in der Sonnengruppe (Kindergarten).....	10
2.4. Feste und Feiern.....	11
2.5. Öffnungszeiten.....	12
2.6. Aufnahmekriterien.....	13
3. Unsere Pädagogische Arbeit im Kindergarten	14
3.1. Unser pädagogisches Leitbild im Kindergarten	14
3.2. Themenwahl und Planung.....	17
3.3. Unser pädagogischer Ansatz.....	18
3.4. Beobachtung und Dokumentation.....	20
3.5. Das Spiel - die wichtigste Tätigkeit des Kindes.....	21
3.6. Das Freispiel im Kindergarten.....	22
3.7. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	24
3.8. Partizipation.....	29
3.9. Das Kindeswohl steht an erster Stelle.....	30
4. Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe	31
4.1. Unser pädagogischer Ansatz in der Kinderkrippe.....	31
4.2. Ein Tag in der Käfergruppe - Tagesablauf in der Krippe.....	32
4.3. Unsere pädagogischen Leitlinien.....	36
5. Zusammenarbeit	43
5.1. Träger.....	43
5.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Eltern	43
5.3. Elternbeirat.....	43
5.4. Mobile Fachdienste.....	44
5.5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	44
5.6. Kooperation mit der Grundschule.....	45
6. Schlussgedanke und Impressum	48

1. Einleitung

1.1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserin, lieber Leser!

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht, indem Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind bei uns in der Kindervilla „SonnenKäfer“ Thuisbrunn betreuen zu dürfen.

In dieser Konzeption finden Sie alles Wissenswerte rund um die Arbeit in unserer Kindervilla mit Kinderkrippe und Kindergarten, sie ist unsere Visitenkarte.

Es ist unser oberstes Ziel, dass Ihr Kind und Sie sich in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre bei uns wohl fühlen.

Wir werden Sie als Familie ein Stück des Weges begleiten und Ihr Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und stärken.

Mit Ihnen, liebe Eltern möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl Ihres Kindes zusammenarbeiten.

In gleichem Maße wie sich Familien, Gesellschaft und Gesetze verändern, werden auch wir unsere Konzeption immer weiterentwickeln, für ein gelingendes Mit- und Füreinander.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr Kindervilla-Team

1.2. Grußwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Gäste,
herzlich willkommen in der Kindervilla „Sonnenkäfer“ Thuisbrunn.

Ich freue mich Ihnen auf den folgenden Seiten das vom Kindervilla-Team individuell ausgearbeiteten Konzeption für die Kindervilla vorstellen zu dürfen. Höchst anschaulich und interessant wird aufgezeigt, welche Betreuungsmöglichkeiten bestehen, in welchen Räumen Ihre Kinder untergebracht sind, welche Phantasie und Kreativität entwickelt wird, um den Nachwuchs auf den "Ernst des Lebens" vorzubereiten.

Sie werden überrascht sein, mit wie viel Einfallsreichtum und Übersicht diese Konzeption erstellt wurde, um auf die entsprechenden Bedürfnisse der Kinder einzugehen. An dieser Stelle nutze ich gerne die Gelegenheit der Einrichtungsleitung und Ihren Mitarbeiterinnen meinen Dank für Ihre Mühe und hervorragende Ausarbeitung auszusprechen.

Allen Eltern und Erziehungsberechtigten wird mit dieser Konzeption ein Leitfaden an die Hand gegeben, aus dem Sie wichtige Informationen erhalten, z.B. wo ihr Nachwuchs untergebracht ist, welche spielerischen Lernphasen durchlaufen werden bis die Sprösslinge wohl gerüstet den ersten Schritt in den Schulalltag gehen können. Sollten Sie Fragen haben, welche in dieser Konzeption nicht abschließend geklärt sind, so sprechen Sie die Betreuerinnen gerne unmittelbar an.

Die eigentliche Grundlage für eine(n) vorbildlichen Kindergarten bzw. Kinderkrippe ist jedoch die Liebe zu den Kindern selbst und die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Eltern mit dem Betreuersteam und auch untereinander. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, dann wird aus einer „Kinderbetreuungseinrichtung“ ein Ort an dem sich die Kinder wohl fühlen, ihre Fähigkeiten entwickeln und voll und ganz aufblühen.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer, Helfer und Gönner.

Ihnen liebe Eltern und Erziehungsberechtigte wünsche ich, das gute Gefühl zu wissen, dass jedes Kind in der Kindervilla Thuisbrunn gut aufgehoben ist.

Ihr Ralf Kunzmann
Erster Bürgermeister

1.3. Gesetzliche Grundlagen und Auftrag der Einrichtung

Jeder junge Mensch hat nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Kindereinrichtung hat die Aufgabe, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Grundlage hierfür ist §22 "Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen" des KJHG.

Danach sollen Tageseinrichtungen für Kinder

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich nach den Leitlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).



2. Die Kindervilla **SonnenKäfer** stellt sich vor

2.1. Adresse, Träger, Lage und Personal

Adresse der Einrichtung:

Kindervilla „**SonnenKäfer**“, Thuisbrunn 115, 91322 Gräfenberg

☎ 09197/1575 (**Kindergarten**)

☎ 09197/6259314 (**Kinderkrippe**)

✉ kindervilla-thuisbrunn@graefenberg.de

Träger der Einrichtung:

Stadt Gräfenberg, Kirchplatz 8, 91322 Gräfenberg

1. Bürgermeister Ralf Kunzmann

Lage der Einrichtung:

Die Kindervilla „**SonnenKäfer**“ liegt idyllisch eingebettet in ländlicher Umgebung im Dorf Thuisbrunn, einem Ortsteil der Stadt Gräfenberg. Wir sind eine kommunale Einrichtung, Träger ist die Stadt Gräfenberg.

In zwei separat nebeneinanderliegenden Gebäuden befinden sich die **Kinderkrippe** mit der **Käfergruppe** für 12 1-3jährige Kinder und der **Kindergarten** mit der **Sonnengruppe** für 25 3-6jährige Kinder.

Das **Team** besteht aus drei Erzieherinnen und drei Kinderpflegerinnen, Praktikantinnen/Praktikanten in Berufsausbildung bereichern oft unsere Arbeit.

Zusätzlich gibt es zwei Reinigungskräfte und einen Hausmeister.

Unser Kindervilla-Team:

Die Kindervilla **SonnenKäfer** wird von Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren besucht.
Die Kinder werden in zwei Gruppen betreut.

Sonnengruppe (3-6jährige Kinder)

Die Kindergartenkinder werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Ansprechpartnerin ist Sylvia Wyrwich
(Erzieherin, Leitung der Einrichtung und Gruppenleitung)

Käfergruppe (1-3jährige Kinder)

Die Krippenkinder werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Ansprechpartnerin ist Cornelia Leibinger
(Erzieherin, Stellvertretende Leitung und Gruppenleitung)

Der Personalschlüssel richtet sich nach den Buchungszeiten der Kinder und orientiert sich damit an den Vorgaben des BayKiBiG.

Für Sauberkeit in den Häusern sorgen:

- 1 Reinigungskraft im Kindergarten
- 1 Reinigungskraft in der Kinderkrippe
- 1 Hausmeister

2.2. Räume und Außenanlagen

Das **Hauptgebäude**, welches im Jahr 1993 eröffnet wurde, beherbergt die den Kindergarten mit der **Sonnengruppe**. 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren sind hier untergebracht.

Über den Eingangsbereich kommt man in die Kindergarderobe mit Stammplätzen und den Flur.

Von dort aus erreicht man die Bibliothek mit kuscheliger Lesecke.

Dieser Raum wird auch für die Vorschulangebote genutzt. Die Personalküche, das Personal / Gäste-WC, das Kinderbad und der Gruppenraum werden ebenso durch diesen Flur erreicht.

Der gemütliche, helle, mit viel Holz ausgestattete Gruppenraum beinhaltet einen Kreativbereich, die Puppenecke auf zwei Ebenen, eine Bauecke und den Essbereich mit Kinderküchenzeile.

Ein separater Nebenraum ermöglicht gezielte Angebote in Kleingruppenarbeit oder kreative Spielmöglichkeiten für eine Kleingruppe.

Das großzügige Außengelände lädt zum abwechslungsreichen Spielen ein.

Es gibt ein kleines Waldstück, eine Spielburg, eine Nestschaukel, eine Rutsche, die Federwippe mit vier Plätzen, ein Klettergerüst und einen großen Sandkasten mit Wasser-Matsch-Anlage.

Außerdem stehen vielfältige Fahrzeuge und Spielsachen zur Verfügung.

Das natürliche, abwechslungsreiche Gelände mit Bäumen, Hügeln und dem Weiden-Tipi regt die Kinder zum Entdecken an.

Das Gartengelände verbindet den Kindergarten mit dem Nebengebäude der Kinderkrippe, in dem die Käfergruppe untergebracht ist.

Hier ist Platz für 12 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Das neue Gebäude wurde im Januar 2014 eröffnet.

Es verfügt über einen Eingangsbereich, in den die Kindergarderobe mit Stammpflicht und Eigentumsfach für jedes Kind, sowie eine Elternecke integriert sind.

Von dort sind das Büro und das Personal / Gäste-WC gut zu erreichen. Durch eine Tür gelangt man in den zentralen, großzügigen Gruppenraum mit einer offenen Küche.

Daran schließen sich ein voll ausgestattetes Kinderbad mit Wickelbereich, der gemütliche Schlafraum und ein Lager mit Technikraum an.

Der Außenspielbereich und Garten ist durch die Eingangs- und Terrassentüren gut zugänglich.

Im Terrassenbereich befindet sich ein Sandkasten, im Gartenbereich für die Krippenkinder gibt es eine Spielburg, eine Nestschaukel, eine Rutsche und einen liegenden Kletterbaum u.a.m.

2.3. Tagesablauf in der **Sonnengruppe** (Kindergarten)

7.30 Uhr bis 8.30 Uhr	Ankommen der Kinder, Freies Spiel, Findung in Spielgruppen
7.45 Uhr bis 10.00 Uhr	Freies Frühstück, jedes Kind entscheidet selbst, wann es frühstückt
8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr	Freies Spiel, Angebote (Malen, Basteln, Vorlesen, Vorschule...)
Ca. 10.30 Uhr	Morgenkreis (gezielte Angebote zum laufenden aktuellen Thema)
Ca. 11.15 Uhr	Spiel im Freien (Garten und Spielplatz der Kindervilla)
12.15 Uhr bis 12.30 Uhr	1. Abholzeit
12.45 Uhr bis 13.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Ausruhphase
13.15 Uhr bis 13.30 Uhr	2. Abholzeit
13.15 Uhr bis 15.15 Uhr	Freies Spiel, Angebote, Spiel im Freien
14.15 Uhr bis 14.30 Uhr	3. Abholzeit
15.15 Uhr bis 15.30 Uhr	4. Abholzeit

Die Abholzeit richtet sich nach der Buchungszeit der Kinder.

2.4. Feste und Feiern

Der **Geburtstag** der Kinder wird in der Gruppe mit einem gemeinsamen Frühstück und im Morgenkreis gefeiert.

Bitte sprechen Sie uns wegen der Gestaltung dieses besonderen Tages für Ihr Kind an!

Feste und Feiern im Jahreslauf:

Erntedankfest

St. Martin - Laternenfest

Nikolaustag

Adventszeit - Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

Fasching

Ostern

Muttertag / Vatertag

Sommerfest

Abschied von den Vorschulkindern

Bei einigen traditionellen Festen wie z.B. St. Martin, Weihnachten oder Ostern wird der religiöse Hintergrund kindgerecht besprochen und evtl. gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde Thuisbrunn geplant, vorbereitet und durchgeführt (z.B. St. Martin-Spiel in der Kirche mit anschließendem Laternenumzug durch Thuisbrunn).

2.5. Öffnungszeiten

Öffnungszeiten:

Sonnengruppe:

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Käfergruppe:

Montag bis Freitag

7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Kinder die länger als bis 12.30 Uhr angemeldet sind, können ein warmes oder kaltes Mittagessen in gemeinschaftlicher Runde zu sich nehmen. (Das mitgebrachte Essen wird bei Bedarf im Wasserbad erwärmt.)

In der Käfergruppe besteht die Möglichkeit eines individuellen Mittagsschlafes.

Abholzeiten Kindergarten siehe Tagesablauf Seite 10 !

Schließzeiten:

Die Kindervilla schließt 30 Tage im Jahr, davon 3 Wochen in den Sommerferien und in der Zeit zwischen Weihnachten und dem 6. Januar.

Damit Sie Ihre Urlaubstage rechtzeitig planen können, erhalten Sie die gesamten Schließtage für das aktuelle Kindergartenjahr am ersten Elternabend im September (Elternbeiratswahl) oder bei Aufnahme des Kindes in die Kindervilla.

Teamfortbildung:

Auf Grund einer Teamfortbildung kann die Einrichtung zusätzlich 3 Tage im Jahr geschlossen werden.

2.6. Aufnahmekriterien

Wir nehmen im Kindergarten Kinder von 3-6 Jahren auf, die zusammen mit Ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Hauptwohnsitz im Bereich der Stadt Gräfenberg mit ihren Ortsteilen haben.

Kinder die nicht in unserem Einzugsbereich wohnen, können mit *Gastantrag* aufgenommen werden, wenn freie Plätze vorhanden sind.

Das neue Kindergartenjahr beginnt jeweils im September. Wenn die Vorschulkinder eingeschult sind, besteht die größte Chance auf einen freien Platz, wir nehmen jedoch auch ganzjährig Kinder auf, wenn Plätze frei sind.

Kinder, die bei uns die Kinderkrippe besucht haben werden, wenn der Wunsch besteht auch unseren Kindergarten zu besuchen, vorrangig berücksichtigt, es gibt jedoch keine Platzgarantie.

Anmeldungen können jederzeit abgegeben werden. Nach der Schuleinschreibung im März werden im April die tatsächlich freiwerdenden Plätze für das kommende Kindergartenjahr vergeben und verbindlich von der Stadt Gräfenberg bestätigt.

Bei telefonischen Anfragen nehmen wir einige Daten auf und vereinbaren einen ersten Termin zum Kennenlernen.

Dieser Termin gibt den interessierten Eltern und Kindern die *Gelegenheit* sich die Räumlichkeiten des Kindergartens anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort zu informieren.

Wenn Sie sich für unsere Einrichtung entscheiden, können Sie eine Anmeldung (Warteliste) bei der Leitung der Einrichtung abgeben, nach der schriftlichen Zusage durch die Stadt Gräfenberg findet dann ein ausführliches Aufnahmegespräch statt.

Über die Möglichkeit der Betreuung von Kindern mit Handicap (Integrativkinder) wird im Einzelfall entschieden.



3. Unsere Pädagogische Arbeit im Kindergarten

3.1. Unser pädagogisches Leitbild im Kindergarten

Unser Hauptanliegen ist es, dem Kind eine lebendige und anregende Atmosphäre zu schaffen, in der es sich wohl und geborgen fühlt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und orientieren uns dabei an ihren Stärken.

In einer altersgemischten Gruppe fördern wir die Kinder ganzheitlich in gezielten Angeboten, in der Entwicklung und Durchführung verschiedener Projekte und im freien Spiel.

“Jeder auf seine Weise.”

Die Wertschätzung eines jeden Menschen mit seinen Besonderheiten und Eigenarten steht für uns an erster Stelle.

Für uns ist dies etwas Grundsätzliches, das wir den Kindern entgegenbringen und weitervermitteln wollen.

Deshalb darf jedes Kind auf “seine Weise” spielen und lernen, denn jedes Kind bringt unterschiedliche Fähigkeiten, Stärken und Schwächen mit, die wir als Gruppe respektieren.

Jedes Kind wird mit seinen Eigenarten und Besonderheiten geachtet und wertgeschätzt.

Erziehungsziele und Wertvorstellungen

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu unterstützen.

Dazu gehören für uns:

- Rücksichtnahme und Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen
- Toleranz
- Selbständigkeit und Selbstvertrauen
- Neugierde und Spaß am Lernen
- Kreativität und Tatendrang
- seine Meinung äußern und Konflikte angemessen lösen können
- sich durchsetzen können und seinen Platz in der Gruppe finden

Kinder dürfen bei uns die Zeit ihres Kindseins genießen.

Auch wichtig für uns: Was brauchen Kinder für ihr Wohl?

(sieben Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nach Brazelton und Greenspan)

Das Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen

Das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit, Sicherheit und Regulation

Das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen

Das Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen

Das Bedürfnis nach Grenzen und Struktur

Das Bedürfnis nach stabilen, unterstützenden Gemeinschaften und kultureller Kontinuität

Das Bedürfnis nach einer sicheren Zukunft

Diese Grundbedürfnisse sind im Zusammenhang zu sehen und in ihrer Wirkung voneinander abhängig.

Quelle: Brazelton, T.B., Greenspan, S.I. : Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern. Was jedes Kind braucht, um gesund aufzuwachsen, gut zu lernen und glücklich zu sein, Weinheim: Beltz, 2002

3.2. Themenwahl und Planung

Für Kinder gibt es in dieser Welt unendlich viel zu erleben und zu entdecken. Bei der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit beziehen wir uns so oft wie möglich auf die konkrete Lebenswelt der Kinder.

Ein Jahresthema begleitet uns durch das ganze Kindergartenjahr und auch die Jahreszeiten, Feste und Ereignisse im Jahreslauf fließen in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

Oft ergeben sich auch aus dem, was die Kinder erleben oder welche Ereignisse sie beschäftigen zusätzliche Anregungen.

Dabei wechseln sich Angebote in der Klein- und Großgruppe ab und ergänzen sich gegenseitig.

Bei den Vorschulkindern wird durch die Vorschulprogramme „Hören, Lauschen lernen“ und „Kommt mit ins Zahlenland“ die Neugier auf die Schule geweckt. Einige zusätzliche Unternehmungen wie z.B. Besuche in der Schule, Vorschulflug, Übernachtung im Kindergarten u.a. bereichern das letzte Kindergartenjahr für unsere „Großen“.

3.3. Unser pädagogischer Ansatz

Kinder sind selbständige, kompetente Persönlichkeiten und damit auch Träger grundlegender Rechte.

Kinder sind neugierig, stellen Fragen, forschen und untersuchen ihre Umwelt.

Der **situationsorientierte Ansatz** (nach Armin Krenz) geht von der kindlichen Lebenswelt aus und ergibt sich aus den Neigungen, Interessen, Bedürfnissen und Lebensbedingungen der Kinder.

Er bildet eine Grundlage unserer Arbeit.

**“Das Kind wird nicht erst ein Mensch,
es ist schon einer.”**

Janusz Korczak

Kinder entdecken und begreifen zunächst die Umwelt mit ihren Sinnen.

Fühlen, Tasten, Hören, Sehen, Riechen und Schmecken - Sinneswahrnehmungen stehen bei der Wahrnehmung und Auffassung im Vordergrund.

Wir schaffen Räume zum Material, in denen Kinder ihre Sinne entfalten und ihre Wahrnehmungen sensibilisieren können.

Wir trauen den Kindern etwas zu und ermöglichen ihnen, viel selbständig zu tun.

Nur so entwickeln sie Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein.

Wir stärken die Kinder in ihrem Tun und ihren Bedürfnissen.

Es kommen auch viele Montessori-Materialien täglich zum Einsatz. Wir lassen den **Grundgedanken Maria Montessoris als zweiten Ansatz** in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen:

“Hilf mir, es selbst zu tun.”

Maria Montessori

Als **dritter Ansatz** fließt der **demokratische Erziehungsstil** in unsere Arbeit mit den Kindern ein.

Die Kinder lernen, gemeinsam mit ihren ErzieherInnen und der Kindergartengruppe Entscheidungen zu treffen.

Es gibt eine feste Grundstruktur mit klaren Regeln die stets eingehalten wird, so dass die Kinder lernen sich an Grenzen zu halten.

Regeln sind notwendig, um dem Leben einen Rahmen zu geben, in welchem sich die Kinder möglichst frei bewegen können.

Der demokratische Erziehungsstil setzt auf weitgehende Mitbestimmung der Kinder. Die ErzieherInnen geben zwar eine generelle Richtung an, ermöglichen es den Kindern jedoch, ihre eigenen Ideen einzubringen.

Das bedeutet für uns

- beim Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und Erwartungen des Kindes ansetzen
- Voraussetzungen für offene Gespräche schaffen
- Raum für Eigeninitiative, Kreativität und Mitverantwortung geben
- eigene Absichten und eigenes Handeln durchschaubar machen
- situativ handeln
- Anreger, Impulsgeber und Beobachter sein
- sich auch zurückziehen können

Unser Verhalten gegenüber den Kindern ist geprägt durch

- Achtung, Wärme, Rücksichtnahme
- wertfreies, einführendes Verstehen
- Echtheit und Ehrlichkeit
- Ernstnehmen der Kinder
- liebevolle Zuwendung
- Geduld und Zeit für jedes Kind
- Ermutigung und Zuspruch
- Einhalten von Versprechen und Absprachen

3.4. Beobachtung und Dokumentation

Im täglichen Umgang beobachten wir die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Beobachtung und Dokumentation

- erleichtern es uns, das Verhalten des Kindes besser zu verstehen
- sind Ausgangspunkt für unser pädagogisches Planen und Handeln
- bilden eine fundierte Grundlage für Elterngespräche
- sind die Grundlage für die Zusammenarbeit und Beratung im Team und bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mit Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) zum 01.09.2008 ist der Einsatz der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben. Der Einsatz der Beobachtungsbögen ist gleichzeitig nach Art. 19 Nr. 5 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen.

§ 5 Abs. 3 AVBayKiBiG - Einsatz des Beobachtungsbogens SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy) Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern ist der Sprachstand ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens SELDAK zu erheben.

§ 1 Abs 2 Satz 2 AVBayKiBiG - Einsatz des Beobachtungsbogens PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) Das pädagogische Personal begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern anhand des Beobachtungsbogens „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag (PERIK)“

§ 5 Abs. 2 AVBayKiBiG - Einsatz des Beobachtungsbogens SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)

Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres anhand des zweiten Teils des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) - sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch)“ zu erheben. Mit Hilfe dieses Verfahrens wird entschieden, ob dem Kind der Besuch eines Vorkurses „Deutsch 240“ empfohlen wird.

Die Bögen sind ausschließlich dem pädagogischen Personal zugänglich sind und dürfen anderen Institutionen nur mit dem Einverständnis der Eltern vorgelegt werden.

3.5. Das Spiel - die wichtigste Tätigkeit des Kindes

Die Bedeutung des Spieles für das Kind

Das Spiel ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes und bedeutet „Lernen für das Leben“.

Im Spiel knüpfen die Kinder Kontakte und erfahren die gemeinsame Freude an ihrer Tätigkeit, sie entwickeln kooperatives Denken und Handeln, lernen eine Frustrationstoleranz aufzubauen und Wertschätzung gegenüber dem Spielmaterial zu entwickeln.

Kinder setzen sich im Spiel mit unterschiedlichen Erfahrungen auseinander. Sie lernen eigene Ideen einzubringen und zu verwirklichen.

Die Umsetzung eigener Bedürfnisse und Erfahrungen zeigt auch Grenzen im Umgang mit anderen Personen auf.

Spiel - Erfahrungen sind für Kinder ganzheitliche Erfahrungen.

Neben der Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit wird im Spiel sowohl emotionales und soziales Empfinden als auch sprachliche Ausdrucksfähigkeit gefordert.

Die erste und dem Kind gerechteste Lernform ist das Spiel, denn Lernen vollzieht sich nicht durch einseitiges vermitteln von Inhalten, sondern lebensnah durch das Erleben von Zusammenhängen und durch eigenes Handeln und Begreifen des Kindes (learning by doing).

3.6. Das Freispiel im Kindergarten

Das Freispiel des Kindes nimmt in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein.

Freispiel heißt: Das Kind entscheidet über Spielmaterial, Spielort, Spielpartner und Spieldauer.

Unsere Aufgabe als ErzieherInnen besteht darin, Spielabläufe zu beobachten, Spielimpulse zu geben und am Spiel im Rahmen der Interaktion teilzunehmen, auf die Ideen der Kinder einzugehen, ihnen jedoch auch Gelegenheit zu geben, das Spiel selbständig weiterzuführen.

Wo Menschen beisammen sind, kann man auch Konflikte nicht aus dem Weg gehen. Sie gehören zum Zusammenleben. Das gilt auch für das gemeinsame Spiel. Kinder nehmen im Spiel verschiedene Rollen ein und lernen so Konflikte selbständig oder auch erst einmal mit Hilfe der Erzieherin auszutragen.

Für all' diese Erfahrungen im kindlichen Spiel brauchen Kinder ausreichend Zeit.

Es zeigt sich, dass Kinder, die viel und intensiv spielen, unter anderem folgende Verhaltensweisen in größerem Umfang zeigen als Kinder, die in ihrer Spielfähigkeit eingeschränkt werden:

Im emotionalen Bereich:

- ein tieferes Erleben von Gefühlen
- ein besseres Verarbeiten von Erlebnissen
- eine höhere Toleranz bei Frustration
- eine geringere Aggressionsbereitschaft
- eine größere Zufriedenheit mit sich

Im sozialen Bereich:

- ein besseres Zuhören können bei Gesprächen
- eine größere Reaktionsvielfalt bei Konflikten
- ein intensiveres Schließen von Freundschaften
- eine höhere Regelakzeptanz
- eine höhere Sensibilität bei Wahrnehmung von Ungerechtigkeit

Im kognitiven Bereich:

- ein besseres vernetztes Denken
- eine höhere Konzentrationsfähigkeit
- eine erweiterte Wahrnehmung
- einen besseren Wortschatz und differenziertere Sprache

Im motorischen Bereich:

- eine differenziertere Grob- und Feinmotorik
- eine gute visuell-motorische Koordinationsfähigkeit
- eine flüssigere Gesamtmotorik
- eine raschere Reaktionsfähigkeit

“Deshalb sollten Kinder mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun...”

**Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder
es heutzutage tun. Denn wenn man genügend
spielt, solange man klein ist, dann trägt man
Schätze mit sich herum, aus denen
man später sein ganzes Leben lang
schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.
Was auch geschieht, was man auch erlebt,
man hat diese Welt in seinem Innern,
an die man sich halten kann.**

Astrid Lindgren

3.7. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Das Konzept der Bildung umfasst die Gesamtheit der Fähigkeiten und Eigenschaften einer Persönlichkeit. Diese befinden sich in einem permanenten Entwicklungsprozess.

Bei uns beginnt die Bildung der Kinder mit dem Eintritt in die Kindervilla und baut sich über die gesamte Zeit des Besuches der Einrichtung auf.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschulkinder zusätzlich gezielt durch die Vorschule auf den Eintritt in die Schule vorbereitet.

Sprachliche Bildung und Förderung

**“Ein Wort das ein Kind nicht kennt,
ist ein Gedanke, den es nicht denken kann...”**

Sprache ist das herausragende Mittel zur Aneignung der Welt. Sie ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren.

Fehlende Sprachkenntnisse erschweren nicht nur die Teilhabe an Bildungschancen, sondern auch am gesellschaftlichen Leben.

Die Entwicklung von Sprache und Sprachkompetenz ist ein Prozess, der sich maßgeblich in der frühen Kindheit vollzieht.

Im sprachlichen Bereich werden von uns gezielte Materialien eingesetzt. Ein gutes sprachliches Vorbild erleichtert den Kindern die Umsetzung von Gehörtem beim Spracherwerb.

Die Kinder können bei uns vielfältige Erfahrungen mit altersgerechten Büchern, Geschichten, Reimen, Gedichten, Fingerspielen, Hören von CD's, Rollenspielen und Nacherzählungen erwerben.

Die Vorschulkinder entwickeln in der Vorschule bei Laut-, Reim - und Silbenspielen, Zungenbrechern und Zaubersprüchen eine kreative Lust an Sprache, eine phonologische Bewusstheit und ein Bewusstsein für Sprachrhythmus.

Ob ein Kind zu einem warmherzigen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen,

dass entscheiden die, denen das Kind in dieser Welt anvertraut ist.

Je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder dies nicht tun...

Auch künftige Staatsmänner und Politiker werden zu Charakteren geformt, noch bevor sie das fünfte Lebensjahr erreicht haben - das ist erschreckend, aber wahr.

Astrid Lindgren

Mathematische Bildung

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft eine zentrale Bedeutung.

Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Kinder erfahren bei uns im Spiel und bei Angeboten den Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen.

Besonders die Materialien von Maria Montessori kommen hier zum täglichen Einsatz. Sie fördern spielerisch den Umgang mit Mathematik besonders gut und entwickeln bei den Kindern die Vorstellung von Zahlenbildern (Würfel), Mustern, Größen, Mengen, Gewichten, Längen, Rauminhalten und Zeiträumen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Durch eigenes Erleben und Experimente lernen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge kennen.

Durch diesen Bildungsbereich wird im Wesentlichen dazu beigetragen, dass die Kinder einen persönlichen Bezug zu ihrer Umwelt herstellen.

Der natürliche Forscherdrang und die Neugierde der Kinder werden ausgenutzt, um durch Projekte und Experimente das Wissen auf diesem Gebiet zu erweitern.

Ein Experiment ist z.B. "Was schwimmt, was sinkt im Wasser?" oder "Was passiert, wenn Wasser erhitzt wird?"

Projekte sind z.B. "Vom Ei zum Huhn", "Vom Korn zum Brot" u. a. m.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Die Kinder entdecken ihre Umwelt mit den darin enthaltenen Farben und Formen durch ihre Sinne.

Das Lernen durch die Sinne ist die Grundlage zur Entfaltung der Kreativität und der eigenen Ästhetik.

Im Freispiel haben die Kinder im Kreativbereich die Möglichkeit, eigene Vorstellungen umzusetzen. Ihnen stehen Scheren, Kleber, Stifte, verschiedene Papiere, Wolle, Stoffe, Papprollen, Schachteln, Naturmaterialien usw. zur Verfügung.

In gezielten Angeboten bringen wir den Kindern verschiedene Mal- und Gestaltungstechniken bei und zeigen ihnen, wie man unterschiedliche Materialien bearbeitet.

Musikalische Bildung und Erziehung

Durch den aktiven Umgang mit Musik kann sich die gesamte Persönlichkeit des Kindes besonders gut entfalten.

Die musikalische Bildung und Erziehung hat Auswirkungen auf die soziale, sprachliche, kognitive und motorische Kompetenz.

Musik ist bei uns in den gesamten Tagesablauf integriert.

Im Tagesablauf werden Lieder mit und ohne Instrumente erlernt, Kreisspiele gesungen, Rhythmen mit dem Körper oder mit Musikinstrumenten begleitet, Musik in Tanz umgesetzt oder Spielszenen dargestellt.

Bewegungserziehung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis eines Kindes. Seinem Bewegungsdrang folgen zu können, vermittelt dem Kind ein Gefühl der Zufriedenheit und des Wohlbefindens.

Durch das aktive Tun erfährt ein Kind spielerisch seinen Körper, seine Sinne und seine Umwelt. Die Bewegung übt nicht nur die Motorik, sondern regt auch Denkprozesse an.

Da wir nur einen kleinen separaten Raum in unserer Einrichtung für die Bewegungserziehung zur Verfügung haben, bieten wir bei schlechtem und kaltem Wetter im Tagesablauf hin und wieder eine Bewegungsbaustelle mit verschiedenen Materialien an.

Wenn es das Wetter zulässt, verlagern wir die Bewegungsangebote nach draußen. Unser Freigelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum aktiven Ausprobieren und Erweitern ihrer motorischen Fähigkeiten. Mit zusätzlichen gezielten Materialien erhöhen wir den Anreiz und schaffen Abwechslung bei den Angeboten.

Gesundheitserziehung

In diesem Bereich wird den Kindern Verantwortung für das eigene Wohlergehen des Körpers vermittelt.

Nur wenn Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen, lernen sie mit sich und ihrem Körper bewusster umzugehen.

Die Kinder werden dazu befähigt, Signale und Gefühle des eigenen Körpers wahrzunehmen (z.B. Hunger), Tischmanieren einzuhalten, gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung zu kennen, sowie Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zu erlernen (z.B. sich selbständig die Nase zu putzen, sich die Hände richtig zu waschen, selbständig auf die Toilette zu gehen).

Projektarbeit

Besonderheiten mit der gesamten Gruppe sind Ausflüge, Wanderungen, Waldtage und Besichtigungen. Diese richten sich nach dem aktuellen Thema (z.B. Besuch in der Bäckerei, Bauernhofbesuch...)

3.8. Partizipation als Kinderrecht - Kinder haben was zu sagen

Partizipation von Kindern in der Kita ist die Umsetzung von Grund- und Kinderrechten: Die UN-Kinderrechtskonvention hat 1989 festgelegt, dass Kinder ein Recht darauf haben, dass ihre Meinung und ihr Wille gehört und berücksichtigt werden (Artikel 12); unser deutsches Recht gibt den Kindern z.B. im SGB VIII (Artikel 8) das Recht auf Beteiligung und Beschwerdeführung.

Kinder sind dabei ihre Persönlichkeit zu entdecken und zu entwickeln, dabei brauchen sie den Schutz und die Hilfe ihrer erwachsenen BegleiterInnen.

Es ist wichtig, dass sie erleben und erfahren: Ich bin ich. Ich bin richtig und wichtig, also auch meine Bedürfnisse und Meinungen. - Das heißt nicht, dass alle diese auch immer zum Zuge kämen, denn es gibt ja auch andere Kinder mit Bedürfnissen und Meinungen. - Aber alle Kinder verdienen Respekt und Ernst genommen zu werden.

Selbstbestimmungsaspekte die in der Kita eine Rolle spielen sind beispielsweise:

- Spielen: Was? Wo?
- Essen und Trinken: Was? Wann?
- Anziehen? Was zu welcher Gelegenheit?
- Sprechen: Was? Wann? Auch wenn ich eine Beschwerde habe!

Mitbestimmung ist ein anderer Aspekt. Die Beteiligung an Kita-Entscheidungen kann mehr oder weniger intensiv sein; man kann vier Stufen unterscheiden:

1. Ich werde informiert.
2. Ich werde gehört.
3. Ich darf mitentscheiden.
4. Ich darf entscheiden.

Punkte, an denen die **Mitentscheidung** von Kita-Kindern gefragt sein könnte sind beispielsweise:

- Angebote / Projekte: Welche sollen stattfinden? Wie?
- Feste: Was? Wann? Wie?
- Ausflüge? Wann? Wohin? Was tun wir da?

- Anschaffungen: z.B. Spielmaterial
- Einrichtung: Raumgestaltung, Deko
- Essen und Trinken: Was?
- Regeln: Wie gehen wir miteinander um? Benehmen bei den Mahlzeiten, im Gruppenraum....

Es sind die Erwachsenen, die in der Regie sind: Sie setzen den Rahmen, schaffen Verbindlichkeit, Transparenz und Verlässlichkeit, worüber die Kinder informiert werden, wozu sie gehört werden, wo die Kinder mitentscheiden.

Der Rahmen muss angemessen sein und darf die Kinder nicht überfordern, Kinder sind jedoch schon oft viel kompetenter als mancher Erwachsene glaubt.

Durch Rituale lernen die Kinder im geschützten und vertrauten Raum wie sie ihre Argumente und Meinungen einbringen können, z.B. können sich die Kinder beim Morgenkreis in der Gesprächsrunde einbringen. Damit sie das Reden, Zuhören, Einbringen und Respektieren von Argumenten lernen, werden „Redesteine- oder Herzen“ benutzt.

3.9. Das Kindeswohl steht an erster Stelle

Wir als Kindereinrichtung haben nach §8a SGB VIII einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Das pädagogische Personal hat die Pflicht bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.

Die Erziehungsberechtigten und das Kind müssen in die Gefährdungsbeurteilung mit einbezogen werden.

Die weitere Vorgehensweise erfolgt dann in Absprache mit dem Träger der Einrichtung, evtl. auch mit dem Jugendamt.



4. Unsere pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe

4.1. Unser pädagogischer Ansatz in der Kinderkrippe

In der Käfergruppe ist es uns wichtig, die Persönlichkeit jedes Kindes zu respektieren und liebevoll mit ihm umzugehen. Wir wissen, dass bereits kleine Kinder kompetent sind und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, sowie ihre Entwicklung aktiv mitgestalten.

Wir möchten ihre Kinder in diesem Entwicklungsprozess begleiten und unterstützen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten, um die Bedürfnisse und Signale wahrzunehmen und darauf zu reagieren. In den ersten drei Lebensjahren geht die Entwicklung schnell vor sich und dennoch ganz individuell. Unser Bestreben ist es, jedem Kind Zeit und Raum zu geben, sowie es mit unserem pädagogischen Handeln anzuregen, sich selbst und seine Umwelt eigenständig zu entdecken.

Da in diesem Alter die Pflege einen breiten Raum einnimmt und wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden ist, achten wir darauf, diese Momente bewusst zu gestalten. Wickeln, Ruhe-, und Schlafbedürfnisse, sowie das Einnehmen der Mahlzeiten sind für Kinder von elementarer Bedeutung und folgen einem eigenen Rhythmus.

Wir arbeiten aus Überzeugung heraus Pikler-orientiert und es fließen Grundsätze dieser Pädagogik in unseren Gruppenalltag mit ein.

Emmi Pikler war Kinderärztin. Sie entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik.

Ein liebevoller Umgang und Achtsamkeit sind u.a. die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes und stehen bei unserer täglichen Arbeit mit den Kindern im Vordergrund.

Wir respektieren die Eigeninitiative des Kindes und unterstützen es in seiner Selbständigkeit. Jedes Kind soll sich angenommen und anerkannt fühlen.

Gezielte Angebote wie Singen, Malen, Basteln... werden von uns situationsorientiert und altersentsprechend umgesetzt. Hierbei geht es uns nicht um Leistungsdruck oder ästhetische Erwartungen, sondern um die Freude der Kinder am Tun. Wir bieten jedem Kind und seinen Eltern eine familiäre Atmosphäre, in der ein vertrauensvoller, intensiver Beziehungsaufbau möglich ist.

4.2. Ein Tag in der Käfergruppe - Der Tagesablauf in der Krippe

Ein geregelter Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen gibt den Kinder Sicherheit und Orientierung.

Das Ankommen in der Krippe 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr

Die Kinder werden von ihren Eltern gebracht und von uns liebevoll und individuell begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns wichtige Informationen über das Kind, z.B. hat es gut geschlafen, gab es wichtige Ereignisse auf die wir achten müssen...

Die Übergabe sollte immer bewusst stattfinden, ebenso das Verabschieden von den Eltern. Jedes Kind hat sein eigenes Abschiedsritual, für das wir uns Zeit nehmen, bevor unser Tag beginnt.

Die Kinder haben vor dem täglichen Frühstück die Möglichkeit, allein oder mit anderen Kindern zusammen selbst gewählten Aktivitäten in einer von uns vorbereiteten Umgebung nachzugehen.

Das gemeinsame Frühstück 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr

Um 8.30 Uhr sind alle Kinder der Gruppe anwesend und das gemeinsame Frühstück beginnt.

Während der Frühstückszeit sollen keine Kinder in die Gruppe gebracht werden. Ausnahmen bitte mit den ErzieherInnen absprechen!

Nach dem Frühstück 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr

Nach unserem gemeinsamen Frühstück beginnt die eigentliche Freispielzeit. Den Kindern wird in einer gut vorbereiteten Umgebung Raum und Zeit zum Entdecken, Forschen und sich ausprobieren geboten.

Vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten können entdeckt und wahrgenommen werden und laden die Kinder ein, aktiv zu sein.

Parallel zur freien Spielzeit bieten wir den Kindern unterschiedliche Mitmach-Angebote an, die auf das Alter, das Interesse der Kinder und die jeweilige Jahreszeit abgestimmt sind.

Die Zwischenmahlzeit 10.30 Uhr

Die Zwischenmahlzeit besteht aus einem kleinen Snack in Form von Obst oder Gemüse, dazu werden Getränke gereicht. Dies wird von den Kindern gut angenommen. Jedes Kind kann selbst entscheiden ob es etwas essen oder nur etwas trinken möchte.

Der Morgenkreis 11.00 Uhr bis 11.30 Uhr

In dieser Zeit am Vormittag bieten wir den Kindern unterschiedliche Sing- und Tanzspiele an. Wir musizieren mit Instrumenten und singen Lieder. Fingerspiele oder Reime laden zum Mitmachen ein. Bei allem steht die Freude der Kinder im Vordergrund.

Spiel im Freien 11.45 Uhr bis 12.15 Uhr

Nach dem Morgenkreis werden die Kinder bei Bedarf noch einmal gewickelt oder gehen auf die Toilette.

Dann können die Kinder hinaus in den Garten und im Sand spielen, rutschen, schaukeln, die Spielburg erkunden und unseren großzügig ausgestatteten Fuhrpark nutzen.

Erste Abholzeit 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr

Die ersten Kinder werden abgeholt und gehen nach Hause. Auch hier findet bei Bedarf ein kurzer Austausch zwischen den ErzieherInnen und den Eltern statt.

Die verbleibenden Kinder gehen mit uns ins Haus zum Ausziehen und Hände waschen.

Mittagessen im Anschluss

Kinder die länger als 12.30 Uhr gebucht sind, essen dann zu Mittag.

Mittagsschlaf - Mittagsruhe

Es wird dann eine individuelle Mittagsruhe im Schlafraum angeboten. Kinder die nicht schlafen oder ruhen, können im Gruppenraum spielen, bis sie zur **zweiten Abholzeit 13.15 Uhr bis 13.30 Uhr** abgeholt werden.

Nachmittagsgestaltung

Die Nachmittagsgestaltung erfolgt je nach Witterung draußen im Garten oder im Gruppenraum mit freiem Spiel und / oder individuellen Angeboten bis zur **dritten Abholzeit 14.15 Uhr bis 14.30 Uhr** oder bis zur **vierten und letzten Abholzeit 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr**.



“Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist.

Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.

Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns
ihm Freiheit geben, sein eigenes
kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu
leben.”

Maria Montessori



4.3. Unsere pädagogischen Leitlinien:

* **Ein guter Anfang...**

...ist uns wichtig, deshalb legen wir sehr viel Wert auf eine sanfte Eingewöhnung.

* **Unterschiede als Bereicherung sehen**

Jedes Kind ist unterschiedlich und bringt seine Persönlichkeit in die Gruppe ein. Wir begegnen jedem Kind mit der gleichen Offenheit und Freude und begleiten es gerne in seiner individuellen Entwicklung.

* **Vertrauensvolle Beziehung**

Den Aufbau einer stabilen, liebevollen Beziehung sehen wir als oberste Priorität unserer Arbeit. Nur durch Vertrauen und Wertschätzung ist eine gesunde Entwicklung möglich.

* **Das freie Spiel**

„Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander.“

(Bayerischer Bildungs-und Erziehungsplan)

Die freie Spielzeit nimmt den größten Teil unseres Tages ein. Sie ermöglicht dem Kind das zu tun, wozu es gerade Lust hat und seine Interessen liegen.

Das Kind sucht sich selbst seinen Spielpartner, seinen Spielbereich und sein Spiel aus. Es kann frei entscheiden ob es mit einem oder mehreren Kindern spielen möchte oder mit einer ErzieherIn.

Im Spiel sammelt Ihr Kind unterschiedliche Erfahrungen, lernt und begreift, findet Lösungen für unterschiedliche Situationen.

Dabei sind wir für Ihr Kind da, helfen ihm, unterstützen es wenn nötig und geben ihm den Freiraum, den es für seine Entwicklung braucht.

Ihrem Kind stehen unterschiedliche Spielmaterialien zur freien Verfügung, z.B. Bausteine, Puzzles, Puppen, Fahrzeuge, Sortier-und Brettspiele, Legespiele und Malsachen.

Durch einen regelmäßigen Austausch einzelner Spielsachen bleiben die Dinge interessant und werden immer wieder neu entdeckt

* **Zeit lassen**

In unserer Gruppe ist für Leistungsdruck und Hektik kein Platz. Bei uns gibt es stattdessen verlässliche, wiederkehrende Abläufe und genügend Freiräume für die Bedürfnisse der Kinder.

* **Raum vorbereiten**

Als Team der Käfer-Gruppe sehen wir es als unsere Aufgabe, die Bedürfnisse der Kinder durch intensive Beobachtung wahrzunehmen und darauf einzugehen. Das bedeutet für uns, den Raum und die Spielmaterialien den aktuellen Bedürfnissen der Gruppe oder auch dem einzelnen Kind anzupassen.

* **Respektvoller Umgang**

Da jedes Kind von Anfang an kompetent ist, wollen wir ihm auf Augenhöhe begegnen. Im Alltag setzen wir dies um, in dem wir das Kind in alle Tätigkeiten mit einbeziehen. Wir respektieren das individuelle Spiel-, Ess- und Ruhebedürfnis ihres Kindes.

Alle Abläufe werden angekündigt und sprachlich begleitet. Die Durchführung erfolgt dann in gegenseitigem Einvernehmen, als kooperative Handlung.

Das stärkt die Selbstbestimmung und das Selbstvertrauen der Kinder.

* **Rituale**

Immer wiederkehrende Abläufe und feste Strukturen bieten dem Kind Sicherheit und Orientierung und es findet sich leichter in unserem Gruppenalltag zurecht.

* **Das gemeinsame Essen**

Es ist unser Anliegen, dass die Kinder bei uns in einer ruhigen Atmosphäre Raum und ausreichend Zeit für ein gemeinsames Essen haben.

Das **Frühstück** wird von zu Hause mitgebracht und soll ausgewogen und abwechslungsreich sein.

Bevor das gemeinsame Essen los geht holen sich die Kinder hierfür ihre Rucksäcke und packen selbständig oder mit Unterstützung ihre Brotzeitdosen aus. Jedes Kind darf sich selbst einen von uns bereitgestellten Teller nehmen und seine Brotzeit darauf anrichten. Bevor es sich alle schmecken lassen signalisiert ein Frühstückslied den Kindern „Jetzt geht's los!“

Jeden Tag gibt es am Vormittag eine kleine **Zwischenmahlzeit**. Wir bieten verschiedenes Obst oder Gemüse an, bei einer Feier auch mal Kekse.

Das **Mittagessen** bringen die Kinder ebenfalls von zu Hause mit. So entscheiden Sie als Eltern, ob es eine warme Mahlzeit oder eine Brotzeit sein soll. Vorgekochte Speisen werden von uns im Herd (Wasserbad) schonend erwärmt. Hierfür erhalten Sie von uns einen Essenbehälter der vom Förderverein der Kindervilla finanziert wird und von Ihnen mit einer einmaligen Nutzungsgebühr von 5,00 € für die Kita-Zeit leihweise erworben werden kann.

Unsere Kinder essen mittags je nach Alter gemeinsam oder vorab in der Einzelsituation.

Wir sehen uns als Einrichtung in einer Vorbildfunktion und achten sehr auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Süßigkeiten sollten nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagsfeiern oder Festen mitgebracht werden.

*** Schlafen und Entspannen**

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafrhythmus auf den wir liebevoll und individuell eingehen.

Nach dem Wickeln oder dem Toilettengang werden die Kinder auf das zu Bett gehen vorbereitet. Während dieser ritualisierten Abläufe begleiten wir unser Tun mit Worten und kleinen Gesprächen.

Die Kinder kommen dabei zur Ruhe und werden in den Schlafraum begleitet.

Der Schlafraum ist leicht abgedunkelt. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit individueller Ausstattung wie z.B. Nestchen, Schmusetuch, Schnuller, Schlafsack. Liegen alle Kinder im Bett, bleibt eine ErzieherIn mit im Zimmer und begleitet die Kinder mit ruhigen Worten, leiser Musik oder auch mal Händchen halten wenn das Kind es möchte in den Schlaf oder die Ruhephase.

Außer dem täglichen Mittagsschlaf haben alle Kinder die Möglichkeit sich während der Krippenzeit zu entspannen. Wir bieten Ihnen diese Entspannungsphasen individuell und nach Bedarf einzeln oder in kleinen Gruppen von 2-3 Kindern an.

Beim Vorlesen von kleinen Geschichten, Betrachten von Bilderbüchern, kurzen Meditationseinheiten oder einfach nur Kuscheln kommen die Kinder zur Ruhe und die Bindung zwischen dem Kind und der ErzieherIn wird gefestigt.

*** Gezielte Angebote**

Mit unseren Angeboten unterstützen wir gezielt die Interessen und die Entwicklung Ihres Kindes. Die Freude am Erleben und Entdecken steht hierbei im Vordergrund.

Beim gemeinsamen Singen und Musizieren laden wir Ihr Kind zum Mitmachen ein. Es erlebt Rhythmus und Klang und lernt unterschiedliche Instrumente wie z.B. Klangstäbe, Rasselröhren / Stäbe oder Glöckchen kennen.

Auch das Klangerleben mit dem eigenen Körper z.B. Klatschen mit den Händen, Stampfen mit den Füßen oder Schnalzen mit der Zunge wird entdeckt und mit Freude umgesetzt.

Fingerspiele, Bildkarten oder Erzählungen regen die Freude am Sprechen an.

Durch verschiedene Bewegungs- und Singspiele laden wir Ihr Kind zum Mitmachen ein. Es lernt hierbei, ein Teil der Gruppe zu sein und entwickelt Freude am gemeinsamen Spiel.

Wiederkehrende Bewegungsabläufe bei den Spielen geben den Kindern Sicherheit.

Ihrer Kreativität dürfen die Kinder in kleinen dem Alter entsprechenden Mal- und Bastelangeboten Ausdruck verleihen. Zum Malen bieten wir Fingerfarben, Wasserfarben, Kreiden oder Buntstifte an.

Im fortschreitenden Krippenjahr haben die Kinder die Möglichkeit, den Umgang mit Kinderschere, Kleber und verschiedenen Naturmaterialien wie Blätter, Steine, Zapfen o.ä. zu erlernen.

Sie entdecken, dass sich verschiedene Materialien unterschiedlich verwenden lassen.

Bei kleinen Spielen am Tisch, z.B. „Mein kleiner Obstgarten“ oder „Meine ersten Spiele“ unterstützen wir die Ausdauer, Konzentration und das Regelverständnis.

Die Kinder lernen u.a. Farben kennen und benennen, zuordnen, würfeln und abwarten.

Verschiedene Spielmaterialien wie z.B. unser Linsen- und Maisbad, Körbe mit Kastanien, Nüssen oder Muggelsteinen regen die Sinne an. Die Kinder erleben wie sich die Dinge anfühlen, können sie sortieren oder mit Gefäßen hin und her schütten.

Kleine gemeinsame Spaziergänge oder Ausflüge ins Dorf oder die nähere Umgebung z.B. zum Bauernhof ermöglichen den Kindern die Natur zu entdecken und bereichern den Alltag der Kinder.

*** Die freie Bewegungsentwicklung**

Wir bieten Ihrem Kind viel Freiraum sich zu bewegen. Ausreichende Bewegung ist die Grundlage für eine gute geistige, seelische und körperliche Entwicklung.

Wir schaffen einen Raum zum Entdecken und Ausprobieren. Kleine Bewegungsbaustellen, das Pikler-Dreieck (Turngerät), das Laufen über verschiedene Untergründe wie Matten oder Kissen und das Treppensteigen wecken bei den Kindern die Freude an der Bewegung.

Auf unseren Kletter- und Spielburgen im Innen- und Außenbereich kann jedes Kind seinen Bewegungsdrang ausleben und Höhenunterschiede kennen lernen. Die Körperbeherrschung- und wahrnehmung, sowie die Selbsteinschätzung und Koordination werden dabei trainiert. Dabei erkennen die Kinder auch ihre eigenen Grenzen.

Durch eine abwechslungsreiche Raumgestaltung schaffen wir immer wieder neue Reize für die Kinder um sich auszuprobieren.

*** Windelfrei**

In der Zeit zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr beginnt bei vielen Kindern die Wahrnehmung über die Kontrolle der eigenen Ausscheidungen. Wir unterstützen ihr Kind nach Absprache mit Ihnen gerne bei dieser Entwicklung. Denken Sie an ausreichend Wechselwäsche und ersetzen sie Bodys durch zweiteilige Unterwäsche. Wenn sie sich in Zusammenarbeit mit ihrem Kind dafür entscheiden, die Windel wegzulassen, ist folgendes wichtig: Bleiben sie konsequent und vor allem geduldig.

Bestärken sie ihr Kind durch Lob und Anerkennung. Sprechen Sie uns bei Bedenken an.

Dieser Entwicklungsschritt ist für Ihr Kind eine große Leistung, helfen Sie ihm bitte dabei. Denken Sie daran, nach einigen turbulenten Wochen und Waschmaschinenladungen ist es meist überstanden!

* Partizipation in der Kinderkrippe

Partizipation von Krippenkindern bedeutet, ihre Signale und Äußerungen zu verstehen und angemessen und zeitnah auf sie zu reagieren. Die Kinder werden in der Gestaltung von Alltagssituationen mit einbezogen, z.B. bei den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Schlafen gehen, in Spielsituationen einschließlich des Aufräumens. Dabei wird ihnen weitgehend eine ihrer jeweiligen Entwicklung angemessene Mitgestaltung ermöglicht.

Für uns ist es wichtig zu erkennen, wenn Kinder Bedürfnisse äußern und entsprechend darauf zu reagieren.

Es gibt immer wieder Situationen im Tagesablauf, mit denen die Kinder nicht einverstanden sind und sie sich in einer ihrem Entwicklungsstand entsprechenden Weise beschweren, z.B. Weinen oder Schreien, Zornig werden, mit Worten wie „nein“, sich auf den Boden werfen oder eine Veränderung der Mimik.

Wie gehen wir damit um? Hier ein Beispiel:

Ein Kind möchte seine Spielsachen nicht aufräumen, wirft sich auf den Boden und verweigert sich.

Wir gehen auf das Kind zu, begeben uns auf seine Höhe und erfragen behutsam warum es nicht aufräumen möchte. Dann versuchen wir eine Lösung zu finden. Wir geben dem Kind Zeit sich zu beruhigen und bieten ihm dann an, ihm zu helfen und das Spielzeug gemeinsam aufzuräumen, z.B. in spielerischer Form, in dem die Bausteine in ein Auto geladen werden und zur Bausteinkiste gefahren werden usw. So wird das Kind nicht „überfahren“ und das notwendige Aufräumen spielerisch erledigt.

* Der Übergang in den Kindergarten

Wir bereiten in Zusammenarbeit mit der **Sonnengruppe** ihr Kind auf den bevorstehenden Gruppenwechsel bewusst vor und unterstützen diesen Schritt.

Im Laufe der Krippenzeit finden immer wieder gemeinsame Aktivitäten und Feiern zusammen mit der Sonnengruppe statt. Gegen Ende der Krippenzeit finden Schnuppertage in der Sonnengruppe statt.

Am letzten Tag bereiten wir dann in der **Käfergruppe** ein kleines Abschiedsfest für ihr Kind vor. Dieser Übergang findet, wenn es die Kapazität in der Kindergartengruppe zulässt, während des laufenden Kindergartenjahres statt, sobald ihr Kind den dritten Geburtstag gefeiert hat.

Sind aktuell alle Kindergartenplätze belegt, findet der Gruppenwechsel im darauffolgenden September statt. Über Ausnahmen aus verschiedenen Gründen wird im Team und mit dem Träger gemeinsam entschieden.



5. Zusammenarbeit

5.1. Träger

In regelmäßigen Dienstbesprechungen findet ein Austausch zwischen dem Team und dem Träger statt.

5.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Eltern

Eine der wichtigsten Grundlagen für eine gelungene pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit können die Eltern und Erzieher sich selbst und die gegenseitigen Ansichten besser kennenlernen.

Dadurch können sie sich in Erziehungsfragen- und Methoden ergänzen und gemeinsam an der Entwicklung und Förderung des Kindes ansetzen.

Im Rahmen dieser Elternpartnerschaft bieten wir an:

- Aufnahmegespräch
- Schnuppertage
- Elternabende
- Elterngespräche / Tür- und Angelgespräche
- Aktuelle Informationen durch Aushänge und Elternbriefe
- gemeinsame Feste und Feiern
- eine jährliche Elternumfrage

5.3. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres aus der gesamten Elternschaft von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat nimmt eine beratende Funktion ein und ist Bindeglied in der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindervilla, Träger und Dorf- und Kirchengemeinde.

5.4. Mobile Fachdienste

Kindern mit erhöhtem Förderbedarf stehen folgende mobile Fachdienste zur Verfügung.

Frühförderung
Ergotherapeuten
Logopäden

Sie benötigen ein Diagnostikrezept ihres Kinder- oder Hausarztes.

Der Fachdienst führt dann eine gezielte Diagnostik durch. Stellt sich dabei heraus, dass Ihr Kind für seine Entwicklung eine gezielte Förderung benötigt, teilt der Fachdienst dies dem Arzt mit. Dieser stellt dann ein Rezept für die Weiterführung dieser Förderung aus.

Eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ist uns hier sehr wichtig und wird von uns unterstützt.

5.5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Landratsamt Forchheim(Fachberatung)
Jugendamt Forchheim
Gesundheitsamt Forchheim
Erziehungsberatung der Caritas Forchheim
Berufsfachschule
Andere Kindergärten
Zahnarzt Egloffstein
Polizei Ebermannstadt im Rahmen der Verkehrserziehung
ASB Gräfenberg (Erste-Hilfe-Kurs)

5.6. Kooperation mit der Grundschule

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Wir arbeiten sehr eng mit der Grundschule in Gräfenberg zusammen, da die meisten unserer Kinder dort eingeschult werden.

Typische Besuchssituationen sind:

Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung,

um die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung kennen zu lernen.

Dies schließt Hospitationen ein, Bildungsangebote in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung für die einzuschulenden Kinder oder die Durchführung eines Vorkurses.

Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen.

Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder die Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schulspiel).

Die Erzieherinnen besuchen die Grundschule,

Um die Partnerinstitution Grundschule näher kennen zu lernen bzw. am Schulunterricht oder Vorkurs zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre "ehemaligen" Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben uns eine wichtige Rückmeldung.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen wir uns mit der Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen.

Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem "Vorkurs Deutsch" teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem "Vorkurs Deutsch" nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen.

Die Vorkursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

Dem Vorkurs geht eine **Erhebung des Sprachstandes** in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Der Vorkurs beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs.

Im letzten Jahr beginnt zugleich die **Begleitung** des Kindes, aber auch der Eltern **beim Übergang in die Schule.**

Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation auch am Vorkurs.



**Wenn ein Kind kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.**

**Wenn ein Kind angefeindet wird,
lernt es zu kämpfen.**

**Wenn ein Kind verspottet wird,
lernt es schüchtern zu sein.**

**Wenn ein Kind beschämt wird,
lernt es sich schuldig zu fühlen.**

**Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,
lernt es geduldig zu sein.**

**Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es sich selbst zu vertrauen.**

**Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es sich selbst zu schätzen.**

**Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,
lernt es gerecht zu sein.**

**Wenn ein Kind geborgen lebt,
lernt es zu vertrauen.**

**Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es sich selbst zu mögen.**

**Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es in der Welt Liebe zu finden.**

(Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)

6. Schlussgedanke und Impressum

Vielen Dank, dass Sie sich für unsere Konzeption interessieren.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.

Impressum:

Herausgeber: Städtische Kindervilla SonnenKäfer Thuisbrunn

Thuisbrunn 115

91322 Gräfenberg

☎ 09197/1575 (Kindergarten)

09197/6259314 (Kinderkrippe)

✉ kindervilla-thuisbrunn@graefenberg.de

Copyright © Kindervilla SonnenKäfer Thuisbrunn

Stand: Januar 2021